

Die Suche nach dem optimalen Weg zur besten Versorgung

Zur SSRD-Jahrestagung am 29. Oktober 2016 in Bern stellten sich Experten kontroversen Diskussionen.



Abb. 1: Rund 330 Teilnehmer kamen zur SSRD-Tagung nach Bern. – Abb. 2: Der Präsident der SSRD, Prof. Dr. Ronald E. Jung, begrüßte die Tagungsteilnehmer. – Abb. 3: Intensive Pausengespräche. – Abb. 4: Die Referenten der 1. Session (v.l.): Prof. Dr. Niklaus P. Lang, Prof. Dr. Bjarni Pjetursson, Prof. Dr. Ronald E. Jung und Prof. Dr. Hannes Wachtel. – Abb. 5: Fünf von 330 Teilnehmern der SSRD-Jahrestagung. – Abb. 6: Die Preisträger des diesjährigen Research-Awards der SSRD (v.l.): Dr. Brigitte Zimmerli aus Bern (2. Platz), Felix Gamper aus Zürich (3. Platz) und Dr. Nadja Rohr aus Basel (1. Platz).

BERN (mhk) – Der Präsident der SSRD, Prof. Dr. Ronald E. Jung, und der Leiter der Wissenschaftlichen Kommission der Gesellschaft, Prof. Dr. Joannis Katsoulis, luden Ende Oktober Mitglieder und weitere interessierte Kollegen zu einer eintägigen Fachveranstaltung in das Zentrum Paul Klee nach Bern ein.

Unter dem Titel „Was ist besser, wer hat Recht? Kontroverses in der Prothetik“ wurden drei aktuelle Themengruppen vereint, die jeweils von zwei ausgewiesenen Experten mit kontroversen Ansichten vertreten wurden. Zum Ende jeder Session übernahm ein Moderator das Wort und konfrontierte die beiden Vortragenden mit konkreten Fallbeispielen.

Während der gesamten Tagung bot sich zudem die Gelegenheit, die begleitende Dentalausstellung zu besuchen und mit den Firmenvertretern ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und Bestellungen aufzugeben.

Session 1

Der Morgen begann mit dem Themengebiet „All-on-Teeth vs. All-

on-Implants“. Prof. Dr. Dr. Niklaus P. Lang widmete sich hierbei dem „All-on-Teeth“ Part, während Prof. Dr. Hannes Wachtel „All-on-Implants“ vertrat. Im Anschluss diskutierten beide mit dem Moderator Prof. Dr. Bjarni E. Pjetursson einige Fälle und beantworteten anhand von Röntgenaufnahmen die Frage, welche Zähne erhalten werden könnten und wo implantiert werden sollte.

Session 2

Nach dem ersten Vortragsblock und einer kleinen Pause fanden sich dann Dr. Urs Brodbeck und Dr. Ueli Grunder zusammen, um das Spannungsfeld „Klebebrücke vs. Implantat“ näher zu beleuchten und gegeneinander abzuwägen. Beeindruckende Lösungsvorschläge für Lückenschlüsse mittels Klebebrücken stellte Dr. Brodbeck vor und nahm in seinem Beitrag immer wieder Bezug zu Paul Klee, der nach Ansicht (und mit einem Augenzwinkern) des Referenten viele in der Zahnmedizin vorkommende Brückenkonstruktionen bereits künstlerisch vorwegnahm. Einer seiner wunderba-

ren Vergleiche war das 1928 entstandene Aquarell Klees „Rote Brücke“. Mit nützlichen Hinweisen zur Anwendung von Klebebrücken im Seitenzahnbereich oder an Molaren („Machen Sie es nicht!“) beendete er seinen Teil des Themenfeldes.

Auf die Frage, was besser ist, Klebebrücke oder Implantat, konnte Dr. Grunder nachfolgend keine eindeutige Antwort geben. Sein Fazit lautete: „Beides ist richtig, es kommt auf den jeweiligen Fall an. Wenn Sie das Implantieren nicht beherrschen, dann lassen Sie es, denn ein Misserfolg beim Implantat ist nicht nur teuer, sondern auch sehr zeitaufwendig“.

Prof. Jung, der die Session moderierend begleitete, fragte dann die beiden Referenten, ob es Fälle gäbe, bei denen sie sich aus heutiger Sicht für das jeweils gegenteilige Vorgehen entscheiden würden. Hier herrschte Konsens bei den Antworten: Es gibt solche Fälle.

Session 3

Der Nachmittag stand dann unter dem Motto „Der Zahntechni-

ker vs. CAD/CAM; Wahrheit und Fiktion“. Die Beiträge von PD Dr. Andreas Bindl (CAD/CAM chairside) und Zahntechnikermeister Oliver Brix zeigten das Für und Wider deutlich auf. Es ist letztlich aber kein „Kampf gegen die Maschine“, sondern eine Positionierung zum Ergebnis. Was ist machbar, was notwendig, was bezahlbar – diese Fragen gilt es, zu beantworten. ZTM Brix ist sich sicher, dass das handwerkliche Können des Zahntechnikers immer gefragt sein wird, soll ein naturkonformer Zahnersatz in höchster Qualität entstehen.

Das Fazit, für alle Teilnehmer nachvollziehbar, lautete: CAD/CAM chairside hat seine Berechtigung vor allem bei Einzelzähnen und im Seitenzahnbereich, der Zahntechniker bleibt v. a. bei grossen Restaurationen und im ästhetischen Bereich gefordert.

Prof. Dr. Irena Sailer begleitete die 3. Session und stellte verschiedene Fälle zur Diskussion, bei der auch Fragen aus dem Publikum beantwortet wurden. Resümierend stellte PD Dr. Bindl fest, dass sich die

Anzahl der Zahntechniker langfristig sicher reduzieren wird und sich seine Aufgaben ändern werden. Und ZTM Brix ergänzte, dass das Wissen um die alten Werte der Zahntechnik notwendig ist, damit die Maschine nicht zukünftig das Tun des Zahntechnikers bestimmt.

Research Award

Bevor der Tag mit einem Get-together-Apéro ausklang, wurden die Preisträger des diesjährigen Research Awards der SSRD geehrt. Es beteiligten sich Felix Gamper aus Zürich (3. Platz), Dr. Brigitte Zimmerli aus Bern (2. Platz) und Dr. Nadja Rohr aus Basel. Sie erhielt den 1. Preis für ihre Studie „An evaluation of tooth surface treatment strategies for adhesive cementation—an elaborated primer supersedes tooth etching“.

Die Jahrestagung bot zudem auch die Gelegenheit, neue Fachzahnärzte SSRD in die Reihen der Fachgesellschaft aufzunehmen. Die neuen Fachkollegen erhielten ihre Zertifikate von Prof. Dr. Nicola U. Zitzmann, Mitglied des SSRD-Vorstandes, überreicht. [DT](#)

